

10 Fragen – Expertenwissen zur Brustvergrößerung in München

Von Dr. med. Markus Klöppel



1. Welches Ergebnis kann mit einer Brustvergrößerung erreicht werden?

Die moderne Technik der Brustvergrößerung mit Silikonimplantaten stellt eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Verfügung, um eine weibliche Brust in die gewünschte Form und Größe zu bringen. Hierbei kommt es sehr auf die geeignete Zusammenführung und Auswahl der richtigen Implantatform und Implantatgröße für die richtige Patientin mit ihrem Ausgangsbefund und den von ihr gewünschten Resultaten an. Auch sollten übergroße Implantate ihre Grenze finden, da bei einer gewissen Überdehnung von Haut und Gewebe die Brust sehr beansprucht wird und die Haltbarkeit des Ergebnisses sowie das Erscheinen von unerwünschten Nebenwirkungen deutlich erhöht werden kann.

Insgesamt ist entscheidend, dass der Chirurg die wirklichen Wünsche und Ziele der Patientin erfasst, die Patientin über die nötigen Voraussetzungen zum Erreichen dieser Ziele verfügt und der Chirurg die technischen Möglichkeiten besitzt, diese Wünsche bei der Patientin umzusetzen. Dies setzt ein gewisses Maß an Erfahrung und Kompetenz des plastischen Chirurgen voraus. Die Patientin sollte sich am besten im persönlichen Gespräch oder auch in mehreren Vergleichsgesprächen selbst ein Bild vom Vorhandensein dieser Kompetenzen machen.

Abschließend muss man sagen: bei allen großartigen Möglichkeiten der Brustvergrößerung mit Silikonimplantaten sollte stets das Wohlbefinden und die Gesundheit der Patienten oberste Priorität haben und vernünftige Grenzen bei der Planung und Umsetzung einer gelungenen und ästhetisch eleganten Brustvergrößerung eingehalten werden.

2. Wie lange hält das Ergebnis der Brustvergrößerung?

Die Haltbarkeit des Ergebnisses einer Brustvergrößerung ist sehr maßgeblich von der Qualität und der Haltbarkeit der Silikonimplantate abhängig. Silikonimplantate gibt es nun schon seit fast 60 Jahren. Sie haben sich vor allem in den letzten 15 Jahren enorm weiterentwickelt. Ein besonders bedeutsamer Schritt war die Umwandlung des zuvor flüssigen Silikongels in ein nun sogenanntes kohäsives, d. h. dickflüssiges Gel,

welches wie „Gummibärchenartig“ konsistent zusammenbleibt. Dies hat zur Folge, dass im Falle eines sehr seltenen Risses der Implantathülle (0,2 %) kein Silikon mehr in die Umgebung austreten und sich nicht mehr in der Brust verteilen kann. Ein Wechsel des Implantates wird zwar nun notwendig, jedoch gibt es keine gesundheitliche Gefahr für die Patientin. Aus diesen und anderen Qualitätsgründen der Implantate, wie mehrschichtige Hülle, auslaufsicheres Gel und Mikrotextrurierung der Oberfläche, gibt der Hersteller an, dass die Implantate der neuesten Generation keine regelmäßigen Austauschfristen mehr haben. Das bedeutet in der Praxis, dass Sie Ihre Implantate so lange tragen können, wie keine Probleme oder zwingende Austauschgründe auftreten. Das bedeutet jedoch nicht, dass niemals solche Gründe auftreten können. Es gibt weltweite Statistiken, die in unterschiedlichem Ausmaß darstellen, dass in irgendeiner Form in irgendeiner Zeit ein Austausch bei nahezu jeder Patientin im Laufe ihres Lebens notwendig wird. Das kann jedoch noch 20 Jahre oder auch länger dauern oder eben auch im ungünstigsten Falle kürzer.

3. Haben Brustimplantate ein Mindesthaltbarkeitsdatum?

Ein sogenanntes Mindesthaltbarkeitsdatum bei Brustimplantaten gibt es in dem Sinne nicht. Der Hersteller gibt zwar an, dass die Implantate der modernsten Generation keine feste Austauschfrist und keine

Austauschpflicht mehr haben. Wir verwenden hier seit über 20 Jahren die hochwertigen Implantate der Firma Mentor. Jedoch kann es andererseits bedeuten, dass im Laufe des Lebens irgendwann ein Austausch durch Implantatprobleme notwendig wird. Besonders hervorzuheben ist, dass die Herstellerfirma Mentor das hochwertigste und ausgereifteste Garantieprogramm am Markt zur Verfügung stellt. Das beinhaltet eine lebenslange Austauschgarantie bei Riss von Implantaten oder auch Kapselbildung und einen 10 Jahre währenden Operationszuschuss von 1000 Euro, für den Fall, dass ein Implantat gewechselt werden muss.

4. Warum unterscheiden sich die Kosten für eine Brustvergrößerung?

Die Brustvergrößerung mit Silikonimplantaten lässt sich auf viele verschiedene Möglichkeiten durchführen. Hierbei gibt es diverse Entscheidungen zu treffen, die einerseits den Aufwand der OP sehr stark reduzieren, jedoch andererseits im gleichen Maße die Wertigkeit und die Qualität des operativen Ergebnisses. So ist z. B. die Implantatposition unter dem Muskel sehr viel mehr geeignet, das Implantat tiefer im Körper zu „verstecken“, das bedeutet, Implantatränder sind weniger sicht- und tastbar. Zusätzlich bedeutet die Lage unter dem Brustmuskel eine Reduktion der sog. Kapselbildungsraten, sprich die Kapselbildungsraten unter dem Muskel ist statistisch etwas niedriger als über dem Muskel. Dafür bedeutet die Lage über dem Muskel weniger operativen Aufwand und

Zeitaufwand für den Chirurgen und kann somit auch kostengünstiger angeboten werden.

Ein weiteres Kostenelement sind natürlich die Auswahl und der Preis der Silikonimplantate. Nach unserer Philosophie gilt, dass wir von allen Möglichkeiten das Beste am weltweiten Markt zur Verfügung stehende auswählen und für unsere Patienten bereitstellen wollen. Aber gerade in der Auswahl von Silikonimplantaten gibt es enorme Preisunterschiede und womöglich auch damit verbundene Qualitätsunterschiede.

Ein weiteres Kriterium ist die Auswahl der Narkoseform. Wir verwenden hier die besonders schonende TIVA. Hierbei handelt es sich um eine ausschließlich intravenöse Narkose mit kurzwirksamen Schlafmitteln und schmerzstillenden Mitteln, ansonsten bekommt der Patient nur eine Luftzufuhr mit Sauerstoffversorgung. Diese besondere Form der Narkose ist äußerst schonend, kurz in ihrer Wirksamkeit und baut sich sehr schnell im Körper wieder ab. Übelkeit und Erbrechen sind bei dieser Narkoseform eher eine Seltenheit.

Auch bevorzugen wir die Unterbringung der Patienten über eine Nacht in der Klinik. Theoretisch ist auch eine ambulante Durchführung möglich, jedoch wünschen wir in den ersten Stunden und in der ersten Nacht eine Kontrolle unserer Patientinnen, um ihnen ggf. bei Schmerzen, Kreislaufproblemen oder anderen medizinischen Problemen unmittelbar

zur Seite stehen zu können. Eine Entlassung am nächsten Vormittag ist dann im medizinisch abgesichertem Zustand sehr gut möglich.

Wie man leicht erkennen kann, gibt es deshalb keinen Einheitspreis, weil man Operationen im unterschiedlichen medizinischen und Qualitätsniveau durchführen kann. Das THERESIUM | Dr. Kloeppe vertritt die Philosophie, dass nur höchste Qualität, höchste Wertigkeit und höchste Sicherheitsinhalte bei den operativen Durchführungen für unsere Patienten zur Anwendung kommen. Es handelt sich um ihre Gesundheit, um ihren Körper und letztlich um ihre gesamte Zukunft. Hier wollen wir keine Preisersparnis einbringen, sondern höchstmögliche Qualität anbieten.



5. Wie sollte man sich auf die Brustvergrößerung in München vorbereiten?

Es macht Sinn, dass man sich vorab im Internet über die Möglichkeiten und Inhalte einer Brustvergrößerung einliest. Jedoch sei gewarnt, dass nicht immer alles, was im Internet verbreitet ist, medizinisch und wissenschaftlich korrekt sein muss. Es ist ratsam, vergleichende Beratungsgespräche zu führen. Die allgemeine Empfehlung sind zwei bis drei Gespräche. Zu viele Gespräche verwirren oftmals, weil zu viele verschiedene Meinungen auf die Patienten zukommen. Hat man sich für den geeigneten plastischen Chirurgen entschieden, dann sollte man sich auch vertrauensvoll in dessen Hände begeben. Die Auswahl des Operationstermins in Zusammenarbeit mit der beratenden Praxis sollte so gewählt sein, dass Sie nach der OP zumindest die nächsten 1-2 Wochen keine wichtigen Termine haben. Eine berufliche Pause für mindestens eine Woche raten wir regelmäßig an, danach können büroartige Tätigkeiten wieder durchgeführt werden. Patientinnen mit körperlich anstrengenden Berufen müssen für einige Wochen mehr pausieren. Auch ist es wichtig, dass sie über die Zeit der OP in den nächsten 4 Wochen keine wichtigen Ereignisse oder besonders körperlich anstrengende Inhalte haben. Mit Sport sollte für 4-6 Wochen pausiert werden und erst nach 6 Wochen ist die volle Belastung sowohl beruflich als auch privat wieder möglich.

Besonders Patientinnen mit kleinen Kindern zu Hause, sollten für die ersten 1-2 Wochen eine häusliche Hilfe, z. B. in Form des Ehemannes oder

der Oma organisieren. Dies kann sehr hilfreich in der Bewältigung des Alltages sein.

Von großer medizinischer Wichtigkeit ist natürlich eine ausführliche Voruntersuchung in Form von Blutbild, Elektrolyte und Gerinnungswerten des Blutes. Zusätzlich sollte ein EKG durchgeführt werden sowie eine ausführliche gynäkologische Untersuchung der Brust mit Hilfe eines Ultraschalles oder einer Mammografie, um eventuelle Vorerkrankungen der Brust auszuschließen. Sehr wichtig ist auch das Vermeiden von blutverdünnenden Medikamenten oder auch Nahrungsmitteln. Hierzu zählen neben dem üblichen Aspirin oder Marcumar auch die Einnahme von Kurkuma, welches besonders blutverdünnend wirkt sowie Johanniskrautöl, Knoblauchkapseln, hochdosiertes Vitamin E. Alle diese Nahrungsergänzungsmittel können das Blut verdünnen und eine erhöhte Nachblutungsgefahr mit sich bringen.

Zum OP-Tag sollte man lockere, bequeme Kleidung mitnehmen und natürlich eine Bezugsperson organisiert haben, die am nächsten Morgen zur Abholung bereit ist und ein bisschen Unterstützung bei der Verrichtung der alltäglichen Dinge in den nächsten Tagen bereitstellen kann. Wir sind für unsere Patienten vom Tag der OP an rund um die Uhr erreichbar und versorgen und betreuen sie mit Informationen, die sie auf dem Wege ihrer Heilung benötigen.

6. Welche Brust OP Methode ist besser? Eigenfett oder Brustimplantate?

Man kann nicht grundsätzlich behaupten, dass eine Methode besser oder schlechter ist als die andere. Jedoch haben beide Methoden unterschiedliche Zielrichtungen und sind ideal geeignet für unterschiedliche Anforderungen an das Ergebnis der Brustvergrößerung.

Zum Thema Eigenfett: diese Behandlungsmethode gibt es schon seit einigen Jahrzehnten, jedoch hat sich auch diese in den letzten 10-20 Jahren deutlich weiterentwickelt. Der Vorteil von Eigenfett ist, dass es sich hier um körpereigenes Gewebe handelt, welches je nach Patientin in ausreichender Menge zur Verfügung steht und geradezu dort an den Stellen, wo es entnommen wird, womöglich auch zuvor störend gewirkt hat, sodass man hier einen Doppeleffekt erreicht. Der Nachteil von Eigenfett ist jedoch eine gewisse Unberechenbarkeit in der Haltbarkeit des Eigenfettvolumens. Wir wissen, dass ein Teil der Fettzellen bei der Transplantation untergehen und die Fettzellen nicht zwingend vor Ort wieder an das Gefäßsystem andocken, einwachsen und somit überleben können. Aber auch diese Zellen, die dort anwachsen und überleben, sind nicht gesichert, sodass sie für immer bleiben. Der Abbauprozess durch den Körper schreitet konstant fort und ist in Ausmaß und Geschwindigkeit schwer vorhersehbar. Zudem kann Eigenfett nur in begrenzten Mengen transplantiert werden, sodass die schöne Idee, da wo es mich stört kommt es weg und da wo ich es brauche kommt es rein, zwar einer idealen Vorstellung entspricht, jedoch die technische Umsetzung, Haltbarkeit und Langzeitprognose oft die Erwartungen nicht erfüllt. Aus diesem Grund setzen wir, das Zentrum THERESIUM | Dr. Kloeppe, bei der Brustvergrößerung nur in Ausnahmefällen auf Eigenfett. An anderen Körperregionen kann es unserer Meinung nach sehr geeignet sein. Jedoch

wenn man von Körbchengröße A auf Körbchengröße C wechseln möchte oder sogar auf ein volles B, und ca. 300-400 ml pro Seite benötigt, so stellt Eigenfett keine optimale Alternative dar.

Hier haben sich die Silikongel-gefüllten Implantate, die in nahezu allen gewünschten Größen und Formen zur Verfügung stehen, bewährt. Die Gelinhalte bestehen aus kohäsiven, Gummibärchenartigen, nicht auslaufenden Gelelementen. Die Oberflächen haben eine feinste Rauigkeit, eine sog. Mikrotextrurierung zur guten Verträglichkeit in Kontakt mit Körpergewebe. Die Implantate müssen laut Hersteller keinen regelmäßigen Austauschtermin mehr haben. Erst wenn Probleme oder Form- und Größenänderungswünsche entstehen, dann ist ein Austauschtermin fällig. So haben wir es bei Silikonimplantaten mit einer wesentlich zuverlässigeren Volumenzugabe in der weiblichen Brust zu tun. Aus diesem Grunde halten wir die Brustvergrößerung mit Silikonimplantaten ab einer gewissen gewünschten Volumengröße, und das betrifft die allermeisten Patientinnen in unserer Beratungssprechstunde, im Vergleich zur Fettinjektion als weit überlegen.

7. Lassen sich Krebsvorsorgeuntersuchungen mit Brustimplantaten durchführen?

Jede Patientin mit Brustimplantaten sollte ihre empfohlenen Krebsvorsorgeuntersuchungen unverändert und im gleichen Maße und Zyklus durchführen. Dies ist auch ohne Weiteres mit bestehenden und liegenden Brustimplantaten möglich.

Es können sowohl Tast-, Ultraschall-, Kernspinnuntersuchungen aber auch Computertomografien durchgeführt werden. Auch die Mammografie ist ohne Weiteres mit Brustimplantaten möglich, jedoch sollte man natürlich dem diagnostizierenden Arzt oder Radiologen vor der Untersuchung das Vorliegen der Implantate mitteilen. Insbesondere bei dem transaxillären-endoskopischen Eingriff mit in Größe und Form harmonisch eingefügten Implantaten, kommt es oft vor, dass die Brust derart natürlich und obendrein narbenfrei ist, dass der diagnostizierende Arzt nicht auf die Idee kommt, dass Brustimplantate vorliegen. Es ist jedoch von besonderer Wichtigkeit, dass eine Informationsweitergabe besteht, da die Implantate in den Bildebenen verfahren und in unterschiedlichem Maße ersichtbar sind oder Effekte erzeugen, die dem diagnostischen Arzt bekannt sein müssen, um sie richtig einordnen zu können.

8. Welche weiteren medizinischen Voraussetzungen müssen gegeben sein?

Die Patientin sollte insgesamt als „gesund“ eingestuft werden und es sollten sich gerade keine akuten Infektionen im Körper befinden.

Insbesondere versteckte Blasen-, Nebenhöhlen – oder Zahnentzündungen sollten ausgeschlossen sein. Dies wird mit einem Blutbild der weißen Blutkörperchen und des C-reaktiven Proteins ermittelt. Selbstverständlich sollte keine Schwangerschaft bestehen und die Patientin sollte vor Kurzem keine weitere OP gehabt haben. Eine vorliegende Diabetes Typ I oder II sind kein Ausschlusskriterium für eine Operation, jedoch sollten alle bestehenden Erkrankungen mit dem beratenden Arzt ausführlich

besprochen werden, ob hier ein Grund für eine Brustvergrößerung mit Silikonimplantaten vorliegt. In den allermeisten Fällen können in Zusammenarbeit mit dem behandelnden Arzt bei einer möglichen Begleiterkrankung Situationen geschaffen werden, um eine sichere und zuverlässige Brustvergrößerung bei der Patientin durchzuführen. Hier ist die Kooperation des plastischen Chirurgen mit dem behandelnden Arzt der Patientin in der Vorbereitung besonders wichtig. Auch das Vorliegen einer Blutgerinnungsstörung führt nicht zwangsläufig zum Ausschluss einer Brustvergrößerung, jedoch kann es sein, dass bestimmte Vorsichtsmaßnahmen oder Zusatzmaßnahmen zum erfolgreichen Gelingen ergriffen werden müssen. Sehr wichtig ist auch, dass sich die Brust natürlich in einem gesunden Zustand befindet. Dies wird durch ausführliche Voruntersuchungen, insbesondere zum Ausschluss von Brustkrebs oder anderen empfindlichen Prozessen in der Brust sichergestellt. Zudem sollte unbedingt das Vorliegen von Allergien, insbesondere Medikamentenallergien, abgefragt werden. Hier kann man durch Änderung der Substanzauswahl auch bei bestimmten Allergien eine geeignete Therapie und somit eine gelingende operative Durchführung umsetzen. Eine bestehende Schwangerschaft sollte natürlich ausgeschlossen sein, auch sollte die Patientin einige Wochen bis Monate abgestillt haben für den Fall einer vorausgegangenen Stillphase. Wichtig ist, dass sich die Brust nach Abstillen in ihrer endgültigen Form und Größe befindet.

9. Bleiben nach der Brustvergrößerung große Narben zurück

Insgesamt versucht man die kleinstmöglichen Narben für das Einführen der Silikonimplantate zu wählen, jedoch ist natürlich die Narbengröße unmittelbar abhängig von der Auswahl des Implantatvolumens.

Mit Verwendung der sogenannten „Keller Funnel“-Technik können die notwendigen Einschnitte um ein gewisses Maß verkürzt werden. Der Keller Funnel ist ein transparenter Folientrichter mit innenliegender Gleitschicht, durch den die Implantate ähnlich einer „Spritztüle in der Bäckerei“ durch die Hautöffnung berührungsfrei mit der Haut und kontaktfrei mit möglichen Hautbakterien in die Implantattasche eingeführt werden. Gleichzeitig verringert der Keller Funnel den nötigen Durchmesser für die Implantatöffnung, sodass wir hier mit einer Reduktion der chirurgischen Schnittlänge arbeiten können.

Bei der Auswahl der Schnittführung in der Achselhöhle ist von großem Vorteil, dass die Haut der Achsel sehr elastisch ist, sodass wir ebenso kleinere Schnitte verwenden können und diese in Kombination mit dem Keller Funnel insgesamt nochmal kleiner gestalten können. So eignet sich der Schnitt in der Achselhöhle mit endoskopischer Unterstützung besonders dazu, das Narbenbild kurz zu halten.

Insgesamt muss man jedoch sagen, dass mit zunehmender Größe des Implantates natürlich die Schnittlänge mitwachsen muss, diese jedoch mit geeigneten Maßnahmen möglichst klein und unauffällig gehalten werden kann.

Von besonderer Bedeutung ist zudem noch, dass die Hautdicke in der Achselhöhle dünner ist als im Unterbrustbereich, was noch einmal dazu beiträgt, dass die Narben im Achselbereich in der Regel schöner und unauffälliger heilen, gerade da sie in einer der natürlichen Falten liegen und nahezu unauffällig in das Gesamtbild der Haut einheilen. Um die Narbenheilung noch zu unterstützen, empfehlen wir unseren Patienten Narbenpflege mit Silikonsalben (zweimal täglich einmassieren) sowie einen Sonnenschutz der Narben für ca. 6 Monate.

10. Gibt es eine Herstellergarantie für Brustimplantate und welche Implantate stehen auf der schwarzen Liste?

Ja, es gibt Herstellergarantien für Brustimplantate. Wir verwenden seit über 20 Jahren die bewährten Brustimplantate der Firma Mentor, die seit längerem Weltmarktführer geworden sind und über das nach unserem Wissen umfangreichste Garantieprogramm aller Implantathersteller verfügen. Dieses Garantieprogramm beinhaltet eine lebenslange Produkthaftung für Silikonimplantate im Falle eines Implantatrisse und im Falle einer Kapselbildung. Sogar stellt die Firma in den ersten 10 Jahren der Implantationszeit im Falle eines Risses 1.000 Euro Operationszuschuss zur Verfügung. Und auf Wunsch werden nach Absprache auch beide Implantate gleichzeitig ersetzt.

In konstruktiven Gesprächen mit der Herstellerfirma soll dieses Garantieprogramm sogar erweitert werden, was ganz im Sinne und

Interesse der Patienten wäre. Wir stellen hierzu der Firma Mentor in beratender Funktion unsere Erfahrungen mit den Patientenwünschen zur Verfügung und unterstützen diese Entwicklungsarbeit.

Bei allem Qualitätsbewusstsein und allen Ansprüchen an Qualität, und das bestätigen die Erfahrungen der letzten Jahre, gibt es, wenn auch selten, jedoch immer Mal wieder Fälle, in denen Implantate auf längere Sicht nicht das gehalten haben, was die Anfangsinformationen versprochen. Dies kam in der Vergangenheit selten vor, aber diese seltenen Fälle sind umso bedauerlicher. Einer der bekanntesten Implantatskandale vor etwa 10 Jahren betraf die Firma PIP (Poly Implant Prothèse). Hier wurde minderwertiges Silikon verbaut, obwohl mehrere Gutachten und CE-Zertifizierungen für diese Implantate vorlagen.

Aus den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte halten wir es für besonders wichtig, hier in der Auswahl von Implantatherstellern nur etablierte und sehr langjährig bewährte Hersteller für die Lieferung von Silikonimplantaten in Betracht zu ziehen. Unsere persönliche Erfahrung mit der Firma Mentor, die seit fast 40 Jahren am Markt erfolgreich tätig und in der Zwischenzeit Weltmarktführer geworden ist, ist hier durchwegs positiv und wir können diese Implantate mit ganzer Überzeugung empfehlen und verwenden.

Es ist sicher wichtig, sich im Vorfeld einer solchen Operation umfangreich zu informieren, mehrere Gespräche zu führen, eventuell auch Austauschforen zu besuchen und sich mit persönlichen Erfahrungsberichten zu befassen. Ebenso wichtig ist, dass der plastische Chirurg bzw. die plastische Chirurgin über umfangreiche und spezialisierte

Erfahrung zu diesem Thema verfügt. Sicherlich kann man die Methode des Unterbrustschnittes wählen, um sehr schöne Ergebnisse zu erreichen.

Jedoch ist unsere Philosophie: wenn wir schon eine ästhetische, formschöne und harmonisch proportionierte Brust erzeugen, dann soll dieses Ergebnis ohne sichtbare Narbe sein. Dies erreichen wir routinehaft und regelmäßig über den ebenso etablierten transaxillären und endoskopisch-unterstützten Zugang, und das seit mehr als 20 Jahren.

Wir bieten unseren Patientinnen an: kommen Sie zu einem Beratungsgespräch, lassen Sie sich die technischen Möglichkeiten in Ruhe erklären und mit zahlreichen Vorher-Nachher-Bildern von operierten Patientinnen unterlegen. Wir können Sie nur ermuntern, sich mit der äußerst eleganten und zuverlässigen Methode des axillären Zugangs zu befassen, um Ihre Wunschbrust ganz ohne Narben zu erreichen.

Dr. Markus Klöppel:

„Abschließend möchte ich unseren Patientinnen mit auf den Weg geben, dass eine gut gemachte, ästhetisch aussehende Brustvergrößerung eine unglaublich große Bereicherung an Lebensqualität und Lebenszufriedenheit für die Patientin darstellen kann. Sicherlich sind am Anfang in den ersten Tagen einige Unannehmlichkeiten zu durchleben, jedoch habe ich keine Patientin getroffen, die nicht gesagt hätte, dass sich das alles gelohnt hätte und auf lange Sicht ein deutliches Mehr an Selbstbewusstsein, Lebensqualität und körperliches Selbstwertgefühl aus einer gelungenen OP entstanden wäre.“